Ausgabe 8 | Saison 2024/25

Journal

Volleyball Bundesliga

Aktuelles
#MissionMannheim

Der Gast
Winterliches Wechselbad

Pokal-Geschichten
Bus-Tour nach Halle

USC Münster - LiB Aachen

17. Dezember, 19 Uhr

LVM VERSICHERUNG

WN Westfälische Nachrichten

Eintrittskarten für alle Veranstaltungen

WN TicketShop

Adresse: Picassoplatz 3

Besuchen Sie die WN-Geschäftsstelle in Münster!

Größer, moderner und vielfältiger:
In der Geschäftsstelle der Westfälischen Nachrichten am Picassoplatz 3 bietet das engagierte Team komfortablen Kundenservice, breitgefächerte Informationen sowie Geschenkartikel und Lesestoff aus dem Münsterland.

WN-Geschäftsstelle / WN-Ticketshop
Picassoplatz 3, 48143 Münster
www.wn.de

Westfälische Nachrichten

Jürgen Aigner: Auch als WVV-Vize stolz auf zwei NRW-Teams

„Ein großes Volleyballfest“

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,
endlich ist es soweit – das erste Halbfinale um den Pokal des Deutschen Volleyball-Verbandes kann beginnen. Als Vizepräsident des Westdeutschen Volleyball-Verbandes (WVV) habe ich mich natürlich riesig über die Auslosung gefreut, steht doch mit den LiB Aachen oder dem USC Münster sicher ein Verein aus unserem Verband im Pokalfinale in Mannheim.

Zeichen und Ansporn für die engagierte und großartige Arbeit vieler Vereine im WVV. Sie mögen es mir nachsehen, wenn ich als Präsident des USC Münster den „Green Kalinen“ die Daumen ein wenig fester drücke. Schließlich stand der USC Münster zuletzt vor 19 Spielzeiten in einem Pokalfinale – übrigens im ersten Finale, das in Halle/Westfalen ausgetragen worden ist. Zehn Spielzeiten

Jürgen Aigner: Zeichen großartiger Arbeit im WVV. Foto: Thomas Austermann

ist dies für die LiB aus Aachen her – übrigens im letzten Finale, das in Halle/Westfalen ausgetragen worden ist. So schließt sich der Kreis.
Wir können uns heute auf ein großes Volleyballfest am Berg Fidel freuen mit zwei Mannschaften, die auf Augenhöhe agieren, und zwei fantastischen Fangruppen.

Lassen Sie uns die Teams von den Rängen lautstark anfeuern und gemeinsam diese tolle Atmosphäre und sicher zahlreiche spektakuläre Ballwechsel genießen.

Herzliche Grüße, ihr
Jürgen Aigner

Zum fünften Mal geht der Pokal nach Stuttgart

Im Regen der Glitzerschnipsel stemmte Kapitänin Maria Segura Palleres (Nr. 3) die Trophäe in die Höhe, die sie sich mit Allianz MTV Stuttgart am 3. März mit dem Pokalfinalsieg über Potsdam in der SAP Arena verdient hatte. Das einseitige Endspiel dauerte nur 69 Minuten bis zum 25:14, 25:19 und 25:15. Der Verein selbst attestierte sich, eine echte „Gala“ geboten zu haben bis zum fünften Sieg im deutschen Pokalwettbewerb insgesamt. Im Endspiel vertraute Konstantin Bitter auf seine Stamm-Formation, also erhielt auch Jolien Knollema den Vorzug vor Ivana Vanjak auf Außen, ihr Pendant war Kapitänin Maria Segura. Im Mittelblock begannen wieder Eline Timmerman und Monique Strubbe, auf der Liberoposition agierte wie gewohnt Roosa Koskelo. Und natürlich war auch Krystal Rivers mit von der Partie. Foto: Imago/Justus Stegemann

Inhalt

Willkommen	**Seite 3**
Zu Gast: Ladies in Black Aachen	**Seite 4**
USC aktuell: Sieg in Aachen wiederholen	**Seite 5**
Das USC-Team	**Seiten 6 und 7**
Pokal aktuell: SCP kontra DSC	**Seite 8**
Pokal-Geschichte: USC im Halbfinale 2021	**Seite 9**
Pokal-Spielstätte: Umzug nach Mannheim	**Seite 10**
USC persönlich	**Seite 11**

Titelbild: USC-Trainer Matthias Pack motiviert sein Team im Testspiel gegen die Ladies in Black Aachen im September 2024

Kurz-Info USC Münster

Gründungsjahr: 1961

Erfolge: **Deutscher Meister:** 1974, 1977, 1980, 1981, 1992, 1996, 1997, 2004, 2005 | **Pokalsieger:** 1973 bis 1976, 1979, 1991, 1996, 1997, 2000, 2004, 2005
Europapokalsieger: 1982, 1994, 1996 (jeweils CEV-Pokal), 1992 (Europapokal der Pokalsieger)

USC Münster Geschäftsführung

Vorstand:
Jürgen Aigner (Präsident)

Stellvertreter des Präsidenten:
Dr. Christian Klöver (Vizepräsident)
Cornelia Hesse (Vizepräsidentin),
Sven Adrian (Vizepräsident),
Manuel Wiemann (Vizepräsident)

Beisitzer/-in:
Marko Feldbaum, Johanna Thewes

Vorsitzende des Jugendausschusses:
Ute Zahlten

Impressum

Redaktion: Alexander Heflik (verantwortlich), Henner Henning, Jonas Austermann, Thomas Austermann
Anzeigen: Marc Arne Schümann
Layout: Ann-Kathrin Güntzel
Fotos: Jürgen Peperhowe, USC Münster, Conny Kurth, Imago Images, Wilfried Hiegemann, Thomas Austermann, Volleyball-Bundesliga (VBL)
Druck: Druckhaus Aschendorff
An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Redaktionsanschrift: An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Telefon: 0251 / 690 90 70 40
Telefax: 0251 / 690 90 70 91
E-Mail: sport@wn.de

NEUES AUS DEM FAN SHOP!

Die Ladies in Black feiern einen Pflichtsieg gegen Erfurt, unterliegen aber Potsdam und Münster

Aachen im winterlichen Wechselbad

AACHEN (red/pr). Im Wechselbad der Gefühle „baden" mussten die Aachener Ladies in der ersten Dezemberwoche. Nach dem klaren 0:3 in Potsdam gab es wie erhofft und wohl auch erwartet bei Außenseiter Erfurt ein 3:0 binnen nur 58 Minuten. Schwarz-Weiß beklagte selbst einen „kollektiven Blackout" und sprach von einer „nicht konkurrenzfähigen" Leistung an diesem Tag.

Bis dahin holte Aachen aus elf Liga-Partien drei Siege, zwei davon gegen Erfurt – und Mitte Oktober eben in Münster, als die Ladies in Black 3:0 gewannen. Deutlich enger verlief das Wiedersehen am vergangenen Samstag, als der USC in einem aufreibenden Duelle das bessere Ende für sich hatte. Mit 3:2 (32:30, 22:25, 23:25, 25:22, 15:10) holten sich die Unabhängigen den Erfolg – und tankten vor dem erneuten Aufeinandertreffen im Pokal-Halbfinale eine Extra-Portion Selbstvertrauen.

Trainerin Mareike Hindriksen hatte sich vom Auftritt bei Favorit Potsdam mehr versprochen. Viel mehr. Die 37-Jährige vermisste in einem Spiel ohne den auf ihrem Kader lastenden großen Druck die Portion Courage, die nötig gewesen wäre. „Ich bin nicht zufrieden mit dem Auftreten heute, wir haben nicht so mutig und befreit gespielt, wie ich mir das erhofft hatte", sagte Hindriksen der *Aachener Zeitung*. „Wir sind zu oft zu viel Sicherheit gegangen." Das Auf und Ab ihrer Mannschaft sei augenfällig und rätselhaft gewesen. „Wir haben in Wellen gespielt. Am Anfang gut mitgehalten, dann zieht Potsdam davon, wir kommen wieder ran und brechen wieder auseinander." Danach nutzte Aachen die Chance gegen den Letzten, der es den Gewinnerinnen auch leicht machte. „Das war ein Riesenschritt. Man hat schon beim Warm-up gespürt, dass wir heute voll fokussiert waren. WIr haben nie nachgelassen", wertete Hindriksen. Der Aufschlagdruck der Aachenerinnen blieb hoch und präzise.

Im dritten Satz nutzte die Trainerin dann, als die Spielrichtung völlig klar war, auch ihre Wechseloptionen. „Das Erfurt-Spiel stand unheimlich im Fokus, weil die Play-off-Teilnahme oberste Priorität für den Verein hat. Aber jetzt wollen wir natürlich im Pokal ins Finale, etwas anderes kann man nicht sagen", meinte Hindriksen. Bisher verlassen kann sie auf Topscorerin Nicole van de Vosse, die viertbeste Punktesammlerin der Liga. Und die Ex-Münsteranerin Luisa Keller sammelte auch Lob – die Außenangreiferin musste sogar mal Libera Kacey Jost ersetzen, als die verletzt ausfiel.

Szene aus dem ersten Duell: Serena Bruin (l.) drückt USC-Libera Pia Fernau weg, die beim Wiedersehen in Aachen aber mit Münster 3:2 gewann. Foto: Jürgen Peperhowe

Der Gegner

Ladies in Black Aachen

Foto: Ladies in Black - Andreas Steindl

Nr.	Name	Größe	Geb.	Nat.	Pos.
1	Bruin, Serena	188 cm	24.02.1998	USA	MB
2	Keller, Luisa	183 cm	25.08.2001	GER	AA
4	Lyklema, Hyke	186 cm	14.10.2002	NET	Z
5	Novakovic, Jelena	190 cm	02.08.1996	SRB	D
6	Schut, Susan	182 cm	28.03.2003	NET	AA
8	McKenzie, Cara	190 cm	19.03.1999	USA	MB
9	Mulder, Vera	189 cm	14.09.2000	NET	D
11	Rivest, Jasmine	180 cm	28.09.2001	CAN	AA
12	Barthel, Meghan	179 cm	23.03.2000	GER	Z
14	Van de Vosse, Nicole	184 cm	16.06.2004	NET	D
15	Fallah, Sophia	190 cm	23.11.2004	GER	MB
17	Jost, Kacey	170 cm	15.02.2000	CAN	L

Ladies in Black holten neue Diagonalangreiferin

Novaković für Mulder

AACHEN (red/pr). Seit dem 16. November spielberechtigt ist die 28 Jahre alte Serbin Jelena Novaković, die Aachen nachverpflichtete. Es gab Handlungsbedarf, denn die eingeplante Diagonalangreiferin Vera Mulder (24) verletzte sich im ersten Saisonspiel in Dresden so schwer am Knie, dass ihr weiterer Einsatz in dieser Saison als höchst unsicher gilt.

Die Niederländerin war im Sommer von Stuttgart nach Aachen gewechselt. Bereits in der letzten Saison verpasste Mulder etliche Partien wegen einer Bänderverletzung im Knie. Aachen teilte nur mit, dass Mulders Rückschlag nicht auf die „alte" Verletzung zurückzuführen sei, nach der im Februar ein Eingriff notwendig war.

Aachens Geschäftsführer Hans-Peter Lipka sondierte mach der Kaderschwächung schnell den Markt, auch wenn „der Zeitpunkt nicht schlechter sein könnte", und wurde fündig. Die 1,90 m große Jelena Novaković bringt internationale Erfahrung mit. Stationen in Zypern, der Schweiz, Frankreich, den USA und natürlich Serbien hat sie bereits in ihrer sportlichen Vita stehen. Ihr Ziel war aber immer, in einer starken Liga wie der deutschen den „Fuß in die Tür" zu bekommen. „Als ich vom Interesse der Ladies in Black Aachen hörte, wusste ich sofort, dass es genau das ist, wonach ich suchte. Natürlich war das kein normaler Start, bei dem man die Saisonvorbereitung mit dem Team macht, aber ich bin nun sehr glücklich über diese Chance", sagte sie.

Die Serbin Jelena Novaković (28) stieß im November zum LiB-Kader. Foto: LiB Aachen / Andreas Steindl

Cheftrainerin Mareike Hindriksen wechselte die Neue bisher zumeist ein. „Wir haben wieder mehr Optionen im Spiel. Und bereits im Training mit ihr eine ganz andere Dynamik. Jelena zeigt sich uns gegenüber sehr offen und bringt Erfahrung mit, was unserer Mannschaft gut tun wird. Zudem haben wir mit ihr wieder eine Linkshänderin im Team", wertete die Trainerin. Novaković will sich schnell akklimatisieren: Ich freue mich auf die tolle Atmosphäre bei den Heimspielen."

Die letzten zehn Pokaljahre des USC

2014/15, Halbfinale:
Münster – Stuttgart 0:3
(17:25, 22:25, 22:25)
2015/16, Halbfinale: Stuttgart – Münster 3:0
(28:26, 28:26, 25:19)
2016/17, Viertelfinale:
Münster – Schwerin 0:3
(21:25, 16:25, 15:25)
2017/18, Viertelfinale:
Münster – Stuttgart 2:3
(20:25, 19:25, 25:21, 27:25, 11:15)
2018/19, Viertelfinale:
Münster – Schwerin 0:3
(18:25, 16:25, 14:25)
2019/20: Achtelfinale:
Münster – Potsdam 0:3
(19:25, 18:25, 10:25)
2020/21, Achtelfinale:
Münster – Vilsbiburg 2:3
(25:21, 28:26, 18:25, 19:25, 9:15)
2021/22, Halbfinale:
Münster – Stuttgart 0:3
(14:25, 21:25, 29:31)
2022/23, Achtelfinale:
Suhl – Münster 3:0
(25:15, 25:11, 25:16)
2023/24, Achtelfinale:
Münster – Vilsbiburg 1:3
(25:16, 21:25, 22:25, 25:27)

Pokal-Historie liefert viele Geschichten

USC-Fans mit 40 Bussen nach Halle

MÜNSTER (red). In Mannheims SAP Arena trat der USC Münster noch nicht an, wenn dort die deutschen Pokalsieger ermittelt werden. Dennoch ist die stolze Geschichte des elfmaligen Pokalgewinners, der alleiniger Rekordhalter des „zweiten Wettbewerbs" ist, voller denkwürdiger Ereignisse.

In den Jahren 2004 und 2005 holten sich die Unabhängigen letztmals die Trophäe, ein Jahr später waren sie der Finalverlierer gegen Schwerin. 2004 wurde im „Final Four" in Schwerin gespielt, Münster schaltete erst Bayer Leverkusen aus und gewann dann tags darauf das Endspiel gegen den TV Fischbek Hamburg mit 3:2 vor 1700 Zuschauern. 2005 fiel die Entscheidung in Bonn. Das Endspiel gegen Bayer Leverkusen gewann der USC glatt mit 3:0. In der Hartberghalle feierten 1000 münsterische Fans mit.

Am 19. März 2006 stand die Premiere der Finals im ostwestfälischen Halle auf dem Programm. Das dortige, lange Zeit so geheißene, Gerry-Weber-Stadion war als der passende neue Event-Schauplatz auserkoren worden. Seit 1993 hatte sich die Arena auch als Tennis-Mekka etabliert. Das Volleyball-Ereignis lockte tatsächlich an. Der USC machte mobil: 3045 Fans holten sich alleine über den Club ihre Tickets, 30 Busse fuhren in Münster los und zehn weitere aus der Umgebung. Insgesamt sahen 11.100 Volleyballfreunde in Halle/Westfalen zu. Jahre später urteilte Johanna Thewes, damals Spielerin und heute Beisitzerin der Unabhängigen: „Obwohl es am Ende für uns nicht gereicht hat, zählt auch dieses Spiel zu den großen Highlights meiner Karriere."

Zehn Jahre blieb der Verband der Spielstätte treu und bilanzierte am Ende rund 100.000 Zuschauer insgesamt. Die Austragung dort habe für einen Schub in Sachen Aufmerksamkeit und Vermarktung gesorgt – dabei gab es vor dem Umzug durchaus auch skeptische Stimmen zum Plan.

Die Pokalsieger seit 2004

2024: Stuttgart
2023: Schwerin
2022: Stuttgart
2021: Schwerin
2020:Dresden
2019: Schwerin
2018: Dresden
2017: Stuttgart
2016: Dresden
2015: Stuttgart
2014: Vilsbiburg
2013: Schwerin
2012:Schwerin
2011: Stuttgart
2010: Dresden
2009:Vilsbiburg
2008: Suhl
2007: Schwerin
2006: Schwerin

2005 und 2004: jeweils USC Münster

Der USC will das Ticket für Mannheim buchen

Mit Selbstvertrauen und Vollgas ins „Schachspiel"

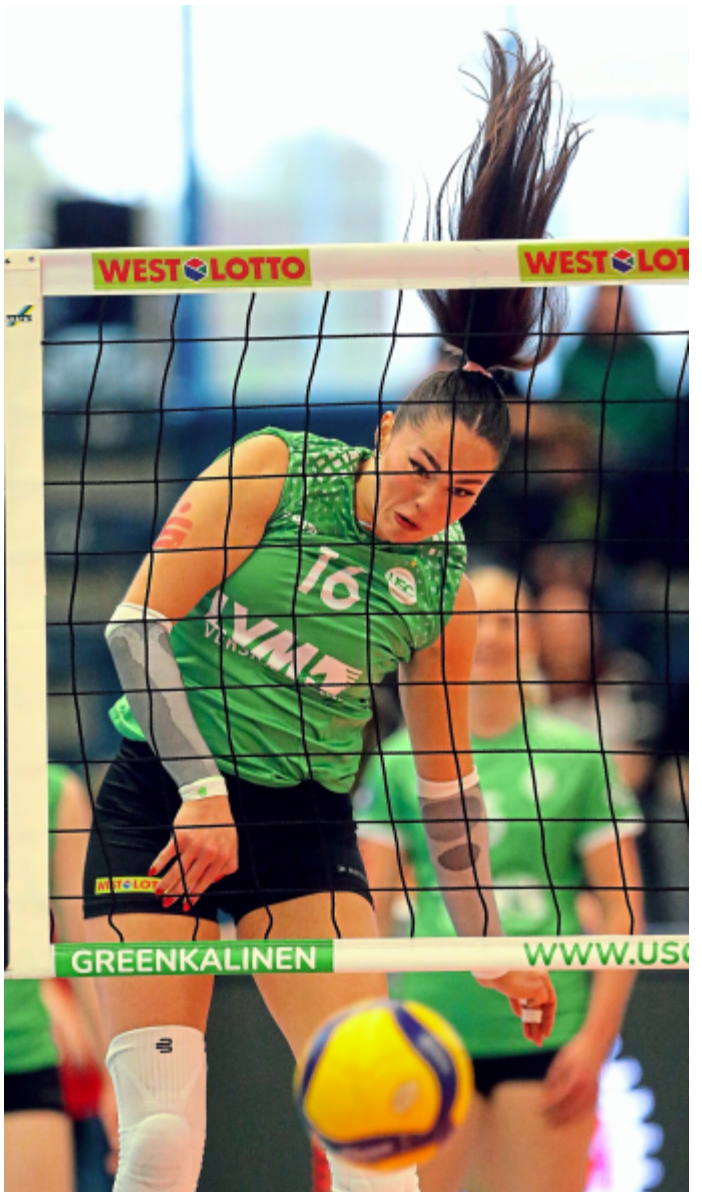
MÜNSTER (hen). Lange ist es her, aber in Münster ist tatsächlich das Volleyball-Fieber ausgebrochen. Die Halle Berg Fidel wird pickepackevoll sein, die größte Kulisse seit langer Zeit wird erwartet. Kein Wunder, steht doch das Pokal-Halbfinale des USC gegen die Ladies in Black Aachen an – und damit die große Chance, erstmals seit 2006 in das Endspiel einzuziehen.

Der Bedeutung der Partie sind sich die Unabhängigen bewusst. Schon seit Tagen und Wochen thematisierte Trainer Matthias Pack regelmäßig mit dem Team die Wichtigkeit und ließ dabei seine Pokal-Erfahrungen einfließen. Als Spieler hatte er in Österreich dreimal den Cup gewonnen, als Trainer in seiner Heimat zweimal ein Finale verloren. „Ich war schon öfter in dieser Situation, die schon speziell ist. Normal ist die Vorbereitung auf so ein Spiel nicht, irgendwie denkt man immer wieder daran", sagt Pack, der schon vor dem Heimspiel gegen Dresden das Thema Pokal in die tägliche Arbeit integriert hatte.

»Normal ist die Vorbereitung auf so ein Spiel nicht, irgendwie denkt man immer wieder daran.«

USC-Coach Matthias Pack

Die soll nun Früchte tragen, der Sprung nach Mannheim, im März erneut Finalort, soll gelingen. Mit einem guten Gefühl können die Unabhängigen in das nächste Duell mit Aachen gehen, der 3:2-Erfolg am Samstag in der Kaiserstadt verleiht noch einmal neues Selbstvertrauen, das zuvor nach sechs Bundesliga-Niederlagen in Serie schon etwas gelitten hatte. „Für uns war der Ausgang sicher positiv. Aber wir haben auch gesehen, dass wir noch besser spielen können und auch müssen", sagt Pack. So hatte seine Mannschaft in dem 123-minütigen Schlagabtausch Probleme beim Aufschlag und immer mal wieder auch in der Annahme gehabt. „Da haben wir schon gestrugelt und zu viele Fehler gemacht", erklärt Pack, der schon am Sonntagmorgen das Spiel analysiert und dann im Laufe des Tages mit dem Team besprochen hat.



Auf den Boden muss der Ball: Mikala Mogesen und der USC gehen energisch das Pokal-Halbfinale an. Foto: Jürgen Peperhowe

Die Zeit drängt und ist kurz zwischen den beiden Partien gegen die Ladies in Black, die nun zum sechsten Male die Wege mit dem USC kreuzen. Dreimal testeten die Kontrahenten sich und die Qualität des Gegners in der Vorbereitung, danach folgten die ersten zwei von insgesamt drei Hauptrunden-Duellen bei Aachens 3:0 am Berg Fidel sowie nun Münsters 3:2 in der Halle an der Neuköllner Straße. Geheimnisse gibt es kaum noch welche, sowohl Pack als auch seine Trainerkollegin Mareike Hindriksen kennen den Gegner aus dem Effeff. „Es ist ein bisschen, wie ein Schachspiel. Wir wissen, wer bei Aachen auf dem Feld steht, sie wissen es bei uns. Da kommt es auf Kleinigkeiten an. Allerdings muss man die Basics abrufen, damit es dann auch ein Schachspiel wird. Wenn man zu schlechte Werte hat, wird es sicher nicht klappen", erläutert Pack.

Also mit Vollgas rein ins Pokal-Halbfinale, „auf das wir uns alle freuen" (Pack) – in dem aber das Mitwirken von Marije ten Brinke weiter fraglich ist. Die niederländische Mittelblockerin hatte in Aachen wegen Rückenproblemen aussetzen müssen, ihr Einsatz „entscheidet sich vielleicht erst am Spieltag" (Pack). Ansonsten aber sind alle gesund – und im höchstens Volleyball-Fieber. Das grassiert ja mal wieder in Münster.

Journal Volleyball Bundesliga Das USC-Team

Hintere Reihe v. l.:
Pferdi (Maskottchen), Matthias Pack (Trainer), Kiyarash Maleki (Co-Trainer/Scout), Ralph Bergmann (Sportlicher Leiter)

Mittlere Reihe v. l.:
Dr. Christian Klöver (Vizepräsident), Sven Adrian (Vizepräsident), Ute Zahlten (Jugendvorstandvorsitzende), Amelie Strothoff, Luisa van Clewe, Marije ten Brinke, Rosa Entius, Mikala Mogensen, Mia Kirchhoff, Jürgen Aigner (Präsident), Manuel Wiemann (Vizepräsident)

Vordere Reihe v. l.:
Cornelia Hesse (Vizepräsidentin), Elena Kömmling, Lara Schaefer, Esther Spöler, Pia Fernau, Pippa Molenaar, Emilia Jordan, Sabine Suhre (Geschäftsstelle), Niklas Lütke-Verspohl (Dualer Student)

Teamfoto: Felix Hoffmann, Studio360 GmbH / Porträtfotos: Conny Kurth

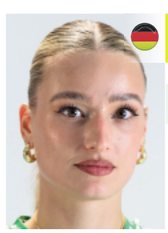
1 PIPPA MOLENAAR
LIBERA
31.05.2005
Größe: 1,78 m
Beim USC seit 2024

2 LARA SCHAEFER
LIBERA
06.05.2006
Größe: 1,77 m
Beim USC seit 2023

3 ESTHER SPÖLER
MITTELBLOCK
12.07.1998
Größe: 1,84 m
Beim USC seit 2024

5 ROSA ENTIUS
DIAGONAL
17.09.2003
Größe: 1,91 m
Beim USC seit 2024

6 MARIJE TEN BRINKE
MITTELBLOCK
19.04.2004
Größe: 1,89 m
Beim USC seit 2024



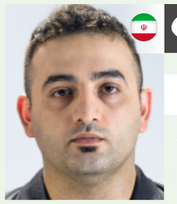
7 ELENA KÖMMLING
AUßENANGRIFF
01.01.2000
Größe: 1,78 m
Beim USC seit 2021

8 LUISA VAN CLEWE
MITTELBLOCK
24.02.2003
Größe: 1,93 m
Beim USC seit 2022

9 EMILIA JORDAN
ZUSPIEL
26.07.2005
Größe: 1,79 m
Beim USC seit 2023

10 AMELIE STROTHOFF
AUßENANGRIFF
21.04.2005
Größe: 1,88 m
Beim USC seit 2024

MATTHIAS PACK
TRAINER
29.11.1985
Beim USC seit 2022



KIYARASH MALEKI
CO-TRAINER/SCOUT
19.02.1993
Beim USC seit 2022

16 MIKALA MOGENSEN
AUßENANGRIFF
03.10.2001
Größe: 1,85 m
Beim USC seit 2022

15 MIA KIRCHHOFF
DIAGONAL
10.09.2004
Größe: 1,82 m
Beim USC seit 2020

13 PIA FERNAU
ZUSPIEL
24.09.2002
Größe: 1,81 m
Beim USC seit 2024

Das zweite Pokal-Halbfinale: Potsdam fordert Dresden heraus

SCP-Trainer sieht einen klaren Favoriten

POTSDAM/DRESDEN (red/pr). Der Tabellenführer muss reisen im Pokal-Halbfinale. Der Dresdner SC tritt am 18. Dezember beim SC Potsdam an und will seine Fans zur Fahrt gen MBS-Arena mobilisieren. Für 29 Euro kann jeder mit dem Reisebus bequem nach Potsdam und wieder zurückfahren – inklusive Eintrittskarte.

Natürlich kennen sich auch diese Kontrahenten bestens. In der Liga setzte sich der DSC Mitte November mit 3:1 gegen den SCP durch und wird am 15. Januar in Potsdam das Rückspiel betreiten, bevor es nur ein paar Tage später (25. Januar) in Dresden zum dritten Vergleich kommt, der ja in dieser Meisterschaftsrunde zur Normalität gehört, so merkwürdig das auch immer noch wirken mag.

Das erste Duell nutzte der DSC gleich, um den Frust über das Aus im Europapokal aus dem Kopf zu verbannen. Das 3:1 (25:20, 22:25, 27:25, 25:14) empfand Trainer-Rutinier Alexander Waibl als souverän. „Das war eine starke und kämpferische Vorstellung meiner Mannschaft und mit Sicherheit eines unserer besten Spiele bisher“, sagte der 56-Jährige. Nach dem Aus im Europapokal sei es wichtig gewesen, „vor dem Pokalfight gegen Suhl so zurückzukommen.“

Waibl gefiel „vor allem das überragende Spiel im Angriff“, der Kader sei nur im zweiten Satz durch zahlreiche eigene Fehler aus dem Tritt gekommen. „Insgesamt aber bin ich sehr zufrieden und die Stimmung in der Halle hat die Mädels getragen. Das war ein Traum.“ Den Heimvorteil kann Dresden nicht für sich nutzen, wenn es im Pokal in die Vorschlussrunde geht. Potsdams Coach Riccardo Boieri schob nach der Auslosung die Favoritenbürde dennoch schnell zum Gegner. „Nach den jüngsten Ergebnissen ist Dresden Favorit auf die Meisterschaft und den Pokaltitel“ legte er sich fest. „Das Team ist international nicht mehr im Geschäft, hat es also von der Belastung her etwas einfacher als wir.“

Unterschlagen kann und wird er freilich nicht, dass sein SCP zuletzt die deutsche Übermannschaft der letzten Saison, Allianz MTV Stuttgart, gleich zweimal schlug. Erst in der Liga daheim mit 3:0 und dann im Pokal-Viertelfinale ebenfalls zuhause mit 3:1. Hier blieb der Kader sehr stabil in seiner Leistung, während Stuttgart auch damit haderte, Jolien Knollema (Gehirnerschütterung) ersetzt haben zu müssen. Andere Spielerinnen aus dem Kader spielten trotz gesundheitlicher Einschränkungen.

SCP-Trainer Riccardo Boieri sieht sein Potsdamer Team gegen den Dresdner SC als Außenseiter. Foto: Thomas Austermann

SCHENKEN MIT EXTRA PRISE!

- Über 50 % sparen gegenüber dem Kioskpreis
- Nach 6 Ausgaben jederzeit kündbar
- Lieferung frei Haus

6 Hefte für nur 14 €

+PRÄMIE: GEWÜRZ

& ZUSÄTZLICH
ein Tütchen „Brotzeit Gewürz“ oder 1 € Spende pro Abo

Jetzt lesen oder verschenken!
muenster-magazin.com/schenken
Telefon 0251 690-4000 | abo@muenster-magazin.com

Münsters letztes Halbfinale im Dezember 2021

Steigerung gegen Stuttgart reicht nicht aus

Mia Kirchhoff war 2021 im Halbfinale an der Seite von Katerina Valkova (l.) schon dabei. Foto: Thomas Austermann

MÜNSTER (red/hen). Am Dienstag vor Weihnachten 2021 spielte der USC Münster sein bisher letztes Halbfinale im DVV-Pokal, daheim gegen Allianz MTV Stuttgart. 753 Zuschauer lockte das wichtige Spiel nach Berg Fidel, das nach 89 Spielminuten mit 3:0 an den favorisierten Gast ging. Mit den Sätzen 14:25, 21:25 und 29:31 aus münsterischer Sicht. 2014 und 2015 war ebenfalls in dieser Pokalrunde Schluss für die Unabhängigen. Stets gegen die Stuttgarterinnen...

USC-Trainerin Lisa Thomsen baute auf jenes Team, das im 3:0-Heimsieg in der Liga gegen Erfurt überzeugt hatte. Die Spanierin Maria Schlegel und Elena Kömmling, für die später Mia Kirchhoff kam, starteten im Außenangriff, Barbara Wezorke und Juliane Schröder schlossen die Mitte, die Niederländerin und spätere MVP Iris Scholten begann diagonal zu Zuspielerin Katerina Valkova, der Nationalspielerin aus Tschechien. Zu denen gesellte sich die portugiesische Nationalspielerin Marta Hurst als Libera.

Nach dem einseitigen ersten Satz steigerte sich Münster deutlich und lieferte den erhofften mutigen Auftritt ab. „Im ersten Satz waren wir etwas zu ehrfürchtig. Aber wie wir uns dann reingekämpft haben und im dritten Satz an unsere Grenzen gegangen sind, macht mich stolz“, sagte Lisa Thomsen. Stuttgart wurde seinerzeit noch trainiert vom Norweger Tore Aleksandersen, der im Dezember 2023 nach langem Krebsleiden verstarb. In Münster setzte er seine vermeintlich beste Formation um Krystal Rivers, Simone Lee und Zuspielerin Ilka van de Vyver auf.

> **»Wie wir im dritten Satz an die Grenzen gegangen sind, macht mich stolz.«**
>
> Lisa Thomsen zum Halbfinale

Ein paar Spielerinnen schrieben ihre kleinen eigenen Geschichten der Partie. So zum Beispiel Juliet Lohuis. Die ehemalige Mittelblockerin des USC nahm mit ihren Aufschlägen erst Marta Hurst und dann zweimal Elena Kömmling ins Visier. Und sorgte dafür, dass die Schwäbinnen davon zogen. Maria Segura Palleres legte zum 9:5 nach. Ein zu großer Rückstand für die Unabhängigen, auch wenn sich Stuttgart noch sechs Angabefehler leistete.

Das zaghafte Aufbäumen mit zwei erfolgreichen Kirchhoff-Angriffen zum 5:7 wurde im zweiten Durchgang durch fünf Stuttgarter Punkte gestoppt – und schon war Münster wieder beträchtlich im Hintertreffen. „Dieses Niveau hat kein anderes Team in der Liga und das können wir auch im Training kaum darstellen. Wir haben deshalb etwas Zeit gebraucht, um uns darauf einzustellen“, sagte Lisa Thomsen. „Ich hätte mir aber vielleicht gewünscht, dass wir früher zu unserer Emotionalität und Risikobereitschaft finden.“ Der ungeschlagene Liga-Primus agierte mit seiner Offensivpower um Rivers, Lee und Segura Palleres gnadenlos effizient. Bis zum 12:19 aus Sicht des USC, der dann in seiner bis dahin besten Phase den Respekt-Abstand wenigstens verringerte.

Ein Mutmacher aber war dieser Zwischenspurt trotzdem. Denn als Mia Kirchhoff mit ihrem zweiten Ass auf 4:5 verkürzte, witterte der USC eine Chance. Die Thomsen-Schützlinge schüttelten das 6:12 ab, glichen zum 13:13 aus und gingen Führung (15:13). Die Moral stimmte. Münster hatte Stuttgart scheinbar erstmals „am Haken“. Iris Scholten war deutlich besser im Spiel, das 21:19 war ihr achter Punkt in Abschnitt drei.

Der USC war nahe am Satzgewinn, wollte partout die Verlängerung in der Phase, in der es den echten Pokalfight gab. Fünf Satzbälle hatte der USC – beim letzten blieb der Ball an der Netzkante hängen. Die Gäste blockten dann blitzsauber und holten sich den Durchgang.

Und gut drei Monate später die Pokal-Trophäe mit dem 3:0 in Wiesbaden in der „Sporthalle am Platz der deutschen Einheit“ über Dresden. Pandemiebedingt wurde dort statt in Mannheim gespielt.

Stuttgarter Fans im Dezember 2021 in Berg Fidel. Seinerzeit herrschte pandemiebedingt Maskenpflicht auf den Rängen. Foto: Thomas Austermann

Seit 2016 ist die SAP-Arena in Mannheim der Schauplatz der Pokalfinals für Frauen- und Männer-Teams

Der Schritt zur „Eventisierung“

Das Ziel der Träume für Volleyballerinnen und Volleyballer: Das Pokalfinale in Mannheims großer SAP-Arena. Foto: Imago/Hansjürgen Britsch

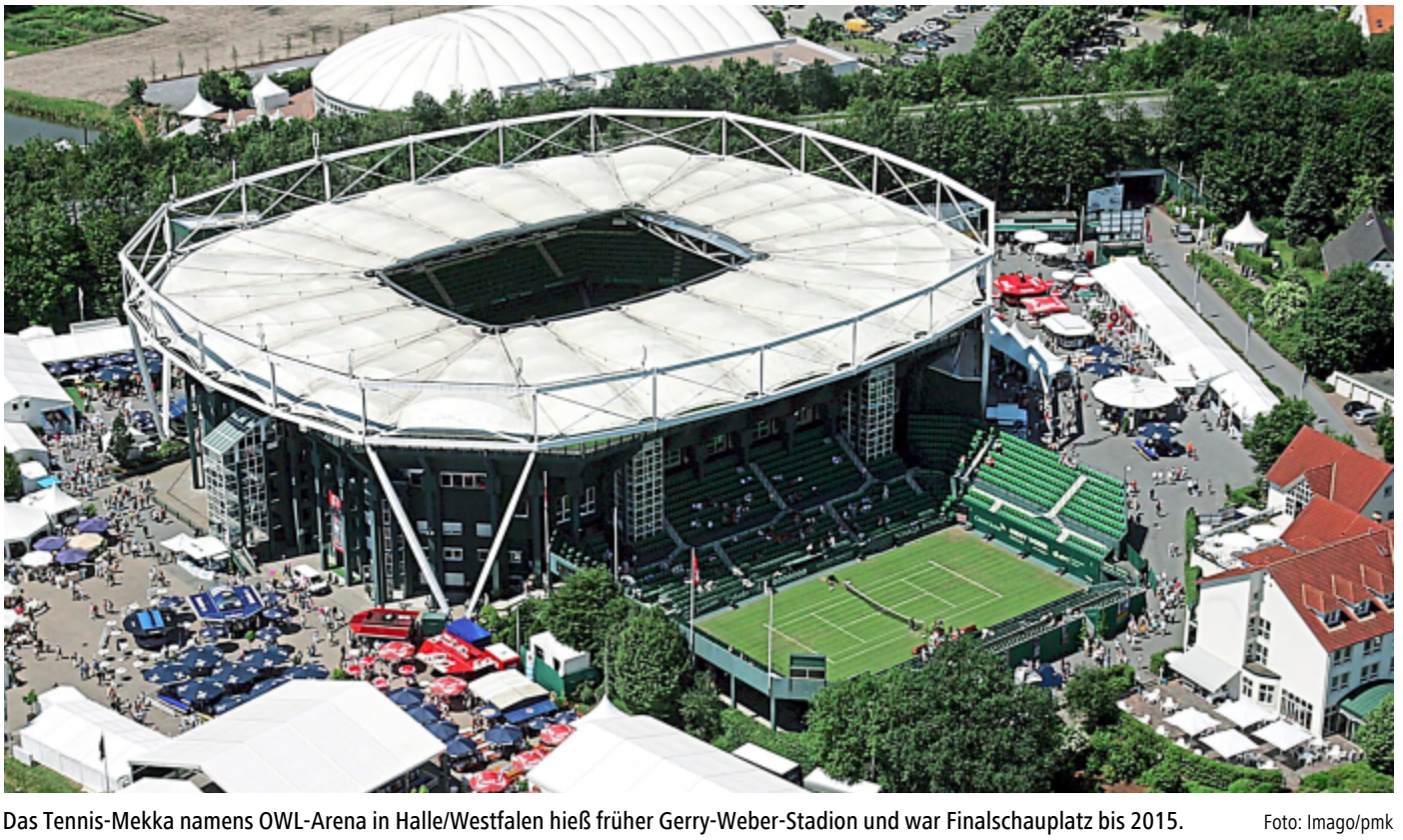
MÜNSTER (red/pr). Die Multifunktionshalle SAP-Arena in Mannheim wurde nach knapp dreijähriger Bauzeit im September 2005 eröffnet. Der Mitbegründer des Software-Riesen SAP, Dietmar Hopp (84), vorfinanzierte das Projekt zinslos und tritt mit einer eigenen Gesellschaft (Betriebsgesellschaft der Multifunktionsarena Mannheim mbH & Co. KG) 30 Jahre lang auf eigenes Risiko als Betreiber auf.

► Die Stadt Mannheim zahlt die Baukosten (70 Millionen Euro) laut Abmachung bis 2035 in Raten zurück. Nach Ablauf der 30 Jahre geht die Arena in städtisches Eigentum über. Multi-Milliardär Dietmar Hopp ist der breiten (Sport-)Öffentlichkeit als Mäzen des Fußballvereins TSG 1899 Hoffenheim bekannt geworden. Ob seines breiten gesellschaftlichen Engagements wurde er mehrfach geehrte und ausgezeichnet.

► Der Deutsche Volleyball-Verband (DVV) und die Liga mieten die Heimspielstätte des Eishockey-Bundesligisten Adler Mannheim sowie des Handball-Bundesligisten Rhein-Neckar Löwen seit 2016 für die Finals im Pokalwettbewerb der qualifizierten Frauen- und Männerteams an. Zuvor war zehn Jahre lang das Gerry-Weber-Stadion (heute OWL-Arena) im ostwestfälischen Halle der Endspiel-Austragungsort.

Der Verband versprach sich von diesem Wechsel bessere Möglichkeiten zur „Eventisierung des DVV-Pokalfinals“ und sah in der Mannheimer SAP-Arena „die idealen Voraussetzungen, um für Fans, Sponsoren und TV-Sender zum Magneten zu werden.“

► Was die Anzahl an Zuschauern betrifft, war der Quartierwechsel kein echter Quantensprung. In Halle sahen 2015 noch 10.500 Fans zu. In Mannheim verfolgten 10.887 Besucher das letzte Finale. Eine stärkere Resonanz verzeichnet wurde 2016 (12.000). Im Februar 2021 waren coronabedingt keine Zuschauer zugelassen, als der SSC Palmberg Schwerin mit 3:0 über den SC Potsdam erfolgreich war. Das Frauen-Endspiel fand im März 2022 coronabedingt in Wiesbaden vor 1128 Zuschauern statt. Allianz MTV Stuttgart schlug den Dresdner SC seinerzeit mit 3:0.



Das Tennis-Mekka namens OWL-Arena in Halle/Westfalen hieß früher Gerry-Weber-Stadion und war Finalschauplatz bis 2015. Foto: Imago/pmk

► Erster Sieger in Mannheim war 2016 Dresden (3:2 über Stuttgart). 2018 und 2020 wiederholte der Club den Erfolg an diesem Ort. Dreimal feierte Schwerin in der SAP-Arena und zweimal Stuttgart.

► Dem Pokalgewinner überreicht wird eine perlhellgrau-rosé-farbene Trophäe bei den Frauen, für Männer ist der „Pott“ in dunkelgrau-goldener Farbe gehalten. Beide sind aus Aluminiumguss, 8,5 Kilo schwer und 61 Zentimeter groß. Diese Pokale wurden mit dem Wechsel der Finals nach Mannheim neu kreiert.

Fragebogen

1 Worauf freust du dich am meisten in dieser Saison?

Gute Spiele zu liefern, ein harter Gegner für alle Teams in der Liga zu sein, einen Platz in Europa zu erreichen und das Finale des deutschen Pokals zu erreichen.

2 Was ist dein Lieblingsplatz/ort in Münster?

Der Aasee-Park. Er hat eine besondere Ruhe und ist der beste Ort zum Entspannen und Nachdenken.

3 Welche Rituale hast du vor dem Spiel?

Musik hören, um Ruhe und Konzentration zu finden, und den Spielplan im Kopf durchzugehen.

4 Wie bist du zum Volleyball gekommen?

Mein Vater war ein professioneller Volleyball-spieler, und seit meiner Kindheit war ich mit ihm in der Sporthalle.

5 Was war für dich das Highlight deiner bisherigen Sportkarriere?

Der dritte Platz in der deutschen Volleyball-Bundesliga mit United Volleys und der zweite Platz im Supercup.

6 Was ist dein größtes sportliches Ziel?

Bei den Olympischen Spielen als Trainer dabei zu sein.

Kiyarash Maleki

Schnellangriff

Lieblings-

Film: Moneyball

Song: Turkish Pop

Serie: Ted Lasso

Buch: Alle Bücher von Robert Greene

Reiseziel: Japan

MÜNSTER!

Der Newsletter

NEU

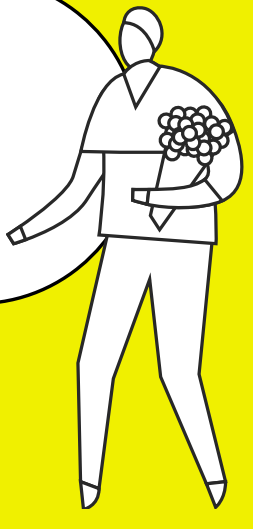
Café!

Concept Store!

NEU

Eismanufaktur!

Abo?



Stadtlust-Verlag GmbH & Co. KG